



# *Der Wattenscheider*

Mitteilungsblatt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.  
25. Jahrgang Heft 1, Februar 2000



Zeche Maria-Anna & Steinbank Schacht IV um 1880

*In diesem Heft:*

**„Wattenscheid-Höntrop“ in aller Munde**  
**Berichte über die Aktivitäten des HBV**  
**Das Historische Stichwort:**  
**Karneval in Wattenscheid vor 125 Jahren**

## **In diesem Heft:**

- S. 3: Einladung zur Jahreshauptversammlung
- S. 4: Gedicht „Der Narr“ von Walburga Hellkamp
- S. 5: Karneval in Wattenscheid vor 125 Jahren
- S. 10: „Wattenscheid-Höntrop in aller Munde“
- S. 12: Broschüre zum Bergbauwanderweg neu aufgelegt
- S. 12: Carl-Friedrich Beckmann gestorben
- S. 14: Festakt für Willy Fritsch
- S. 14: Weihnachtsfeier des HBV
- S. 15: „Der Wattenscheider“ in der Stadtbücherei
- S. 16: Wattenscheider Geschichte(n) endlich erschienen!
- S. 17: Fahrradtour durch Wattenscheid
- S. 17: Das Jahresprogramm des HBV ...
- S. 18: Meldungen aus der Zeitung anno dazumal ...
- S. 19: Aus dem Wattenscheider Sagenschatz: Auf dem Lusebrink
- S. 20: Die Ziele des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.
- S. 21: Mitgliederverwaltung und Beitragseinzug
- S. 22: Änderungsmitteilung
- S. 23: Aufnahmeantrag
- S. 24: Schriften des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

## **Impressum:**

- Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a (Zugang von der Berliner Straße), 44866 Wattenscheid, Tel. 02327/321720
- Redaktion: Franz-Werner Bröker (FWB), Andreas Halwer (AHa), Norbert Herden (NH), Klaus-Peter Hülder (kphü),
- Fotos/Repros: Andreas Halwer, Historisches Archiv Krupp (Essen), Stadtarchiv Bochum
- Druck: SKM-Druck, Hohensteinstraße, 44866 Wattenscheid, Telefon 02327/9290 (0)

## EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Heimatfreunde!

Hiermit laden wir Sie gemäß § 8 der HBV-Satzung zur

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

ein. Sie findet statt am

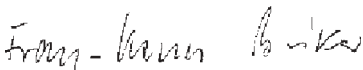
**MITTWOCH, 15. März 2000 um 19.30 Uhr,  
im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg.**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlußfassung über die Tagesordnung
3. Totenehrung
4. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten JHV vom 10. März 1999
5. Kurzvortrag Andreas Halwer: „Wattenscheid vor 125 Jahren“
6. Berichte des Vorstandes, des Beirates, der Kassiererinnen und der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes: Wahl eines Versammlungsleiters, Wahl des/der 1. Vorsitzenden, Wahl von 2 stellvertretenden Vorsitzenden, Wahl der Schriftführer, Wahl der Kassierer, Wahl von 4 Beisitzern
10. Wahl des Beirates
11. Wahl von 2 Revisoren
12. Jubilarehrungen
13. Ausblick
14. Verschiedenes

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Heimatfreunde/innen den Weg ins Gertrudishaus finden könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Franz-Werner Bröker  
(2. Vorsitzender)



Klaus-Peter Hülдер  
(2. Vorsitzender)

## Der Narr!

(Gedanken über ihn von Walburga Hellkamp)

Auf der Bühne und im Leben,  
ist auch ihm ein Platz gegeben,  
an dem er sucht, um zu ergründen  
und den Lebenssinn zu finden,  
daß die Menschheit ihn versteht,  
weil Narrheit meist für Wahrheit steht.

Darum manche ihn gern meiden. ---  
Andere ihn drum beneiden. ---  
Weil die Narrenfreiheit ihm  
erlaubt, der Wahrheit tiefen Sinn,  
klar zu sagen, frei und offen.  
Stets beginnt er neu zu hoffen,  
daß die Menschheit ihn versteht,  
weil Narrheit meist für Wahrheit steht.

Manchen Rückschlag nimmt er hin.  
Doch ihm wird er zum Gewinn.  
Denn er denkt nicht nur bis morgen.  
Er hat immer Zukunftssorgen.  
Mit der Mütze auf dem Kopf  
schaut er wie ein armer Tropf.  
Hofft, daß man ihn doch versteht,  
weil Narrheit meist für Wahrheit steht.

Wann wird der Mensch dem Narren gleich?  
Der Weg führt ins Gedankenreich. ---  
Der Narr jedoch denkt wie ein Kind,  
weil Menschen doch auch Kinder sind.  
Drum wünsch ich, daß ihr mich versteht,  
da Narrheit meist für Wahrheit steht.



# Närrischer Monitor.



Officielles Organ des „närrischen Club“

Wattenscheid  
Wattenscheid  
Wattenscheid

Unter Verantwortlichen  
des „närrischen Club“

Wattenscheid  
Wattenscheid

III

Wattenscheid, Samstag, 15. Spürfel

1874.

## Das historische Stichwort: Karneval in Wattenscheid vor 125 Jahren

In der jetzigen Jahreszeit feiern viele unserer Mitglieder Karneval. Für den historisch interessierten Zeitgenossen stellt sich die Frage, wie unsere Vorfahren diese „5. Jahreszeit“ begingen. Wie feierte man vor 125 Jahren, ein Jahr vor der Verleihung der Wattenscheider Stadtrechte, Karneval in Wattenscheid. Mangels Zeitzeugen und durch das Fehlen jeglicher Literatur zu dem Thema bleibt die Tageszeitung der damaligen Zeit als profunde Quelle. Im Jahre 1869 war sie in Wattenscheid von Karl Busch gegründet worden. (Über die Geschichte der Wattenscheider Zeitungen berichtet übrigens das neue HBV Buch „Wattenscheider Geschichte(n)“.)

Bereits am 2. Januar 1875 lud ein Zeitungsinsert die Wattenscheider Bürger „Zur Eröffnung der Närrischen Saison“ auf den 5. Januar in den „Spiegelsaal“ ein. Einen Tag später berichtete die Zeitung: „Gestern Abend hat sich unser „Närrischer Club“ wieder definitiv konstituiert. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der mit der Leitung der Sitzungen bis zur Wahl des „kleinen Rathes“ betraut ist. Hoffentlich lassen sich auch noch einige recht närrische Käutze, die heuer gar zu gern striken möchten, zu thätigem Eingreifen wiederum verleiten, eingedenk des weiland Till'schen Ausspruches: „Wo Du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten.“ Die Hoffnung des Redakteurs war wohl nicht umsonst, denn bei der „1. närrischen Krempelsitzung“ am 11. „Jänner um 7.59.59 Uhr“ waren unter der „Tagesordnung: Feierliche Einweihung der Bütt, Berathung der närrischen Statuten, Aufnahme neuer Mitglieder, Wahl des Hanswurst und Ernennung des Närrischen Musikdirektors“ zahlreiche Narren anwesend. Die Närrischen „Rathssitzungen“ waren jeweils an einem Montagabend. Diese Sitte war aus dem Vorjahr 1874 übernommen worden, in dem sich

zum ersten Male ein „Närrischer Club“ zur Feier des Karnevals gebildet hatte.

Im fernen Höntrop wurde, ebenfalls durch eine Zeitungsanzeige, zu einer Karnevalsfeier eingeladen: „De lahme Irsel. Lahmer Esel. Sonntag, den 10. Jänner Nachmittags 6 Uhr, Versammlung bei Wirth H[er]rn. Hr. Gahmann. Alle diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, werden freundlichst eingeladen. Das prov. Comitee.“

## Närrischer Club.



II. närrische Damen- und Herren-Sitzung  
in der Antoniusshalle mit Musik und bengalischer Beleuchtung.

Montag, 1. Spörfel  
Abends 8 Uhr nach Mittag.

### Abends-Ordnung.

1. Vorträge aus der Bütt.
2. Gerichtssitzung.
3. Vertheilung des Bohnenkuchens.
4. Proklamation des Königspaares.
5. Krönungs- & Ordensfest.
6. Königspolonaife.



Auch in Wattenscheid gingen die Karnevals-sitzungen weiter: „Wattenscheid, 14. Jan[uar]. Am Montag fand die 2. Sitzung unseres närrischen Clubs statt. Sieselbe war eine recht lebhaft und zahlreich besuchte. Nachdem zunächst die neue eingetretenen Mitglieder angemeldet waren und ihre Narrenkappe empfangen hatten, wurde der Vorstand noch durch Wahl des Hanswursts und Taktschlägers, 2 ganz exquisite Kräfte, komplettirt. Zur Einwei-

Der Narrheit ist Alles möglich auf Erden.  
Zum Polizisten selbst kann ein König werden.

Der Posten des Bohnenkönigs ist vacant,  
Und Königin wird, die die Bohne erlangt.

Diese wählt dann nach alter Sitte,  
Den Gatten sich aus der Narren Mitte.

Drum Närrinnen, jetzt heißt's aufgepasst,  
Damit Ihr das rechte Stück erfasst.

Ich will's Euch sagen, nicht in der Mitte.  
Sondern links daneben beim ersten Schnitt.e.

Grad wo der Kreis sein Ende erreicht  
Könnt Ihr es finden ganz sicher und leicht.

Welche aber die Bohne hat gefunden,  
Die mag es offen und freudig bekunden.

Denn mancher Narre wünscht sich schon,  
Als König auf den Narrenthron.

Obschon er hierbei das riskirt  
Was unsrem Alten jetzt passirt.

**Der kleine Rath.**

hung der „Bütt“ wurde ein recht gelungener Prolog gesprochen. Der Hanswurst, welcher sich dann noch verschiedene Male losließ, brachte sehr gute Sachen, theilweise aus unserm Wattenscheid, vor. Für den diesjährigen Karneval wurde wieder ein Maskenball, eine großartige Kappenfahrt und die Herausgabe eines närrischen Moniteurs beschlossen. Die Giesenkirchen'sche Kapelle ist bereits für die Festtage gewonnen. Die nächste Sitzung Montag 18. Jänner wurde zur Damen-Sitzung bestimmt und dazu die bayerische Kapelle engagirt. Für die Büttvorträge in dieser Damensitzung sind außer mehreren freiwilligen Rednern u. a. der ganze Vorstand und die Besten unserer Büttreden bestimmt. Die Sitzung verspricht gut zu werden!“

In der Folge fanden noch weitere Herren- und Damensitzungen statt. Ein „Närrischer Gerichtshof“ war dabei, ebenso wie die „Bütt“, fester Bestandteil der Sitzungen. Für den Rosenmontag als Höhepunkt des karnevalistischen Treibens plante man eine „Kappenfahrt“. Ein „Närrischer Moniteur“, eine Karnevalszeitung, die 1874 zum ersten Mal erschien, wurde auch 1875 wieder herausgegeben. Diese war in Aufmachung und Format der „Wattenscheider Zeitung“ nachgebildet, ihr närrischer Inhalt ließ jedoch schnell die äußere Gemeinsamkeit vergessen.



Zur bevorstehenden  
Carneval-Zeit empfehle  
mein reichhaltiges Lager in  
**Masken,**  
**Gold- & Silber-**  
**besätzen etc. etc.**  
**Herrn. Schulte.**

Die heimischen und auswärtige Händler boten in Anzeigen „Eine große Auswahl Masken in allen Sorten, namentlich vorzügliche Charaktermasken“ an. In einer fast ganzseitigen Anzeige wurde Ende Januar 1875 das Festprogramm für das Karnevalswochenende bekanntgemacht: Im „Stammquartier Hotel Dieckmann“ wurde am Karnevalssonntag ein

großer Maskenball veranstaltet, am Rosenmontag sollte um 13.30 Uhr eine „Kappenfahrt“ stattfinden. Danach sollten sich alle auf einem Festball vergnügen. „Einheimische Nichtmitglieder, sofern sie Junggesellen sind, haben keinen Zutritt“ und „Maskirte Damen frei. Jede Maske ist verpflichtet, die Karte während des Balles sichtbar zu tragen.“ Hintergrund dieser Aufforderung war, daß jeder Maskenträger im damaligen Obrigkeitsstaat sich vorher bei der Polizei eine Maskenkarte besorgen mußte. Diese gebührenpflichtige Karte sollte die Identifizierung durch die Polizei ermöglichen.

Stammquartier HOTEL DIECKMANN.

## Fest-Programm:

für die diesjährigen Faschnachts-Feierlichkeiten des  
NÄRRISCHEN CLUB zu WATTENSCHIED.

Sonntag, 7. Spörkel, Abends 6 Uhr,

GROSSER

# MASKENBALL.

Rosen-Montag, 8. Spörkel, Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

GROSSE KAPPENFAHRT.



Nach Beendigung des Zuges um 7 Uhr aufgehend:

# Fest-Ball

Einheimische Nichtmitglieder, sofern sie Junggesellen sind, haben keinen Zutritt. Karten zu den Bällen sind bis Sonntag Mittag zu ermäßigten Preisen bei Herrn Anton Dieckmann und den Comiteemitgliedern zu haben. Maskierte Damen frei. Jede Waise ist verpflichtet, die Karte während des Balles sichtbar zu tragen.

Der kleine Rath.

Es scheint aber, daß damals sich nicht alle Narren grün waren. Ein zweiter Carnevalsverein, Der Club „Eintracht und Liebe“, hatte sich nach dem „När-rischen Club“ gegründet und veranstaltete nicht nur eigene Sitzungen, sondern auch einen eigenen Carnevalszug. Dieser fand, um den älteren Club auszustechen, bereits um 9 Uhr am Rosenmontag statt. Beide Clubs hatten jedoch einen noch mächtigeren Gegner: Das Wetter. Am Rosenmontag war ein so heftiges Schneegestöber, daß das Programm der „Kappenfahrt“ nicht abgeschlossen werden konnte. Die Bälle abends waren um so harmonischer: „Schließlich wollen wir noch mit besonderer Genugthuung erwähnen, daß während des ganzen Carnevals kein erheblicher Exzeß zur Kenntniß der hiesigen Polizei gekommen ist.“ (AHA)





**Blau-Montags-  
Kränzchen**  
in  
**Neukirchen.**

Sonntag, Montag und  
Dienstag, den 11., 12. und

13. Febr., findet bei Herrn **Potthoff**

**Masken-Ball**

statt, verbunden mit närrischen Aufzügen und  
belustigenden Unterhaltungen.

Drei Tag giff et he Freud on Pläser,  
Potthoff, dä hätt och en god Glas Beer,  
Dröm, Jungens on Deenens, kutt Alle te-  
sammen,

Off ehr us Nikerchen oder sünsher doo stammen,  
Ehr Männer on Wiewer sit och met gemeint,  
Denn düsse drei Tag werd hei alles vereint,  
Dröm kutt nor, et giff bei us Freud on Pläser,  
Uffe leuwe Hanswurst, de sorget dofor.

**Das Comité.**



**Blau-Montags-  
Kränzchen**  
in  
**Neukirchen.**

Sonntag, Montag u. u. u.  
Am Montag den 12.:

**Damenkränzchen.**

**Das Comité.**

Er Deentes, met Ink maut ed en Wörtken noch kuren:  
Dat Er Ink am Montag es net dot genießen,  
De Jungens te ankaschieren ganz no örem Sinn.  
Gut Jeder dat säukt sieb sinnen Herzleiwsten do druß  
Du nemmt en en Aermchen och schön met no Huß.

**Der Hauswurst.**

Eine Anzeige aus dem Jahre 1866, erschienen im „Märkischen Sprecher“, der Tageszeitung für den Landkreis Bochum, macht auf Plattdeutsch Werbung für eine Karnevalsfeier in Höntrop. Wenn man sie sich (vielleicht auch nur im Geiste) vorliest, kann man sie auch als Nichtsprachbegabter genießen.

Der Text in heutiger Schrift:

„Drei Tag giff et he Freud on Pläser,  
Potthoff, dä hätt och en god Glas Beer,  
Dröm, Jungens on Deenens, kutt Alle te-  
sammen,

Off ehr us Nikerchen oder sünsher doo stammen,

Ehr Männer on Wiewer ist och met gemeint,  
Denn düsse drei Tag werd hei alles vereint,  
drom kutt nor, et giff bei us Freud on Pläser,  
Usse leuwe Hanswurst, de sorget dofor.

Das Comité.“

Für Damen wurde in dieser züchtigen Zeit eine eigene Veranstaltung gemacht:

„Er Deentes, met Ink maut eck en Wörtken noch kuren:

Dat Er Ink am Montag es net dot genießen,

De Jungens te ankaschieren ganz no örem Sinn.

Enn Jedet dat säukt sich sinnen Herzleiwsten do druß

On nemmt en em Aermchen och schön met no Huß.

Der Hauswurst.“

**CD „Karneval in Wattenscheid“**

Heinz-Werner Linke und Werner Schauff, beide - wie die WAZ schrieb - „bekennende Wattenscheider“, haben ihrer Heimatstadt einige köstliche und sehr melodische Karnevalslieder gewidmet. Die dazu aufgenommene CD ist bei Werner Linke, Tel. 23354, oder in der Geschäftsstelle des HBV zum Preise von DM 13,- erhältlich.

## „Wattenscheid-Höntrop“ in aller Munde

Pünktlich zum Jahrtausendwechsel meldete sich im Bereich der Emilstraße die Zeche Marianne wieder. Am 2. Januar 2000 kurz nach 9 Uhr fiel unweit vom Schacht IV ein riesiger trichterförmiger Tagesbruch, in dem eine Garage samt Pkw schlagartig verschwand. Am nächsten Tag entstand in unmittelbarer Nachbarschaft ein zweiter Trichter. Einige weitere Garagen, aber auch Wohnhäuser wurden durch Risse beschädigt. Die sich über 500 m<sup>2</sup> erstreckende Schadensfläche und die Tiefe der entstandenen „Krater“ von bis zu 12 m lösten ein großes Interesse in der Öffentlichkeit aus. Die „Krater von Höntrop“ waren in aller Munde. Das Fernsehen und die Druckmedien – Rückfragen kamen selbst aus den USA - berichteten ausführlich über die Schadensfolgen und die zur Abwehr der Schäden eingeleiteten Maßnahmen.



Bild 1: Schacht IV der Zeche Maria Anna und Steinbank , in dessen unmittelbarer Nachbarschaft der „Krater von Höntrop“ entstand um 1880.

Nicht ganz so pünktlich wie die Zeche Marianne erscheint das fast fertiggestellte 29. Buch der Schriftenreihe des HBV, in dem die Entwicklung des Bergbaus im Wattenscheider Süden ausführlich dargestellt ist. Unter dem Titel „Kohle und Stahl bestimmten ihr Leben“ spielt die Schachtanlage Maria Anna & Steinbank und der Bereich um Schacht IV die Hauptrolle in diesem neuen Buch. Seit langer Zeit haben die drei Autoren in akribischer Kleinarbeit Fakten und Zeugnisse aus Archiven und Sammlungen zusammengetragen und ein umfassendes, größtenteils ausgesprochen detailliertes Bild von der Entwicklung im Wattenscheider Süden gezeichnet.

Es wird dargestellt, dass sich in unserm engeren Bereich – mitten im Ballungsraum des Ruhrgebietes – ein bedeutender Teil der vor- und frühindustriellen Umgestaltung unseres Lebensraumes abgespielt hat. Es haben sich gesellschaftliche, soziale und strukturelle Veränderungen ergeben, die charakteristisch für den späteren Ballungsraum „Ruhrgebiet“ sind. Im Wattenscheider Süden sind diese Vorgänge buchstäblich im Zeitraffer-tempo abgelaufen und haben bis zum Wechsel vom 19. auf das 20. Jahrhundert die heutige Entwicklung des Ruhrgebiets vorweggenommen.



## Arbeiter-Colonie der Kohlezeche von Maria Anna und Steinbank.

Die industrielle Entwicklung wirkte sich vor allem auch auf die bisher weitgehend in der Landwirtschaft tätigen Menschen des betroffenen Gebietes aus. Es wird aufgezeigt, wie die ansässigen Anwohner, die neu hinzugekommenen Arbeitskräfte und die aktiven Unternehmer – einge-

bunden in die sich neu gestaltende preußisch-deutsche Gesellschafts- und Sozialordnung – mit den sich ändernden Lebensbedingungen umgingen oder – anders ausgedrückt – **wie Kohle und Stahl ihr Leben bestimmten!**

Hier noch einige kurze Hinweise. Das Buch zeigt u.a wie die Entwicklung des Bergbaus im Wattenscheider Süden – von den Stollenbetrieben bis zu Großschachtanlagen – ablief,

- wie die Bürger wegen der fehlenden Infrastruktur bereits im 19. Jahrhundert die Auflagen des heutigen Kreislaufwirtschaftsgesetzes erfüllten,
- wie staatliche Bevormundung den Betrieb der Unternehmen beeinflusste, .
- wie sich die Entwicklung vom Bergknappen zum Bergarbeiter im sozialpolitischen Leben auswirkte,
- wie die Nachbarschaftshilfe und die gegenseitige Unterstützung praktiziert wurde.

W. Spieker

### **Broschüre zum Bergbauwanderweg neu aufgelegt**

Kurz nach Eröffnung des von uns angelegten Bergbauwanderweges in Höntrop und Eppendorf, am 11. Oktober 1992, erschien unser Sonderdruck. Darin sind alle 14 Wanderwegtafeln enthalten und es wird auch die Bedeutung dieses heimatgeschichtlichen Pfades dargelegt. Jetzt ist eine Neuauflage erforderlich weil alle Hefte (Umfang 40 Seiten) verkauft sind. 500 Exemplare sind in Auftrag gegeben. Es freut uns, daß die bisherige Schutzgebühr von 2,00 DM / Stück beibehalten werden kann, also keine Verteuerung eintritt. In der HBV-Geschäftsstelle und in den Informationszentren der Rathäuser Bochum und Wattenscheid sind die Hefte zu haben.

### **Carl-Friedrich Beckmann gestorben**

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V. trauert um seinen 1. Vorsitzenden Carl-Friedrich Beckmann, der am 18. November an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben ist. Beckmann wurde 69 Jahre alt. Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1970 bis heute führte der Verstorbene den Wattenscheider Heimatverein, dessen Gründung er initiierte. In seiner Amtszeit entwickelte sich der Verein zu einem der größten



und leistungsfähigsten Heimatvereine im Revier. Carl-Friedrich Beckmann engagierte sich besonders in der Frage der Eingemeindungsabwehr und der Rückgemeindungsfrage. Er gehörte 1983 zu den Mitbegründern des Kettwiger Kreises, der bis zum heutigen Tag der Zusammenschluß von Initiativen ist, die auch heute noch die Selbständigkeit ihre ehemals selbständigen Städte begehren. Der Antrag an den Landtag vom 10. Oktober 1996, die kommunale Selbständigkeit Wattenscheids wieder herzustellen, trägt seine Unterschrift. Immer wieder mahnte Beckmann die Landtagsparteien, den Wattenscheider Bürgerwillen und damit die kommunale Integrität Wattenscheids zu achten.

Daher betrieb Beckmann mit großem Einsatz die Durchführung einer Bürgerbefragung, die 1996 mit 87,7 % für eine erneute Selbständigkeit Wattenscheids so erfolgreich war. Den Verein führte Beckmann mit großem Temperament und Elan. Es ist sein Verdienst, daß der Heimat- und Bürgerverein im gesellschaftlichen Leben der Stadt eine allseits geachtete und respektierte Stellung einnimmt. Die Wiederbelebung des Gertrudispreises, der höchsten Auszeichnung, die Wattenscheid zu vergeben hat, wurde von Beckmann im Jahre 1990 angeregt und umgesetzt. Die mittlerweile 27 Bücher, die der Verein zu den verschiedensten Themen veröffentlicht hat sowie der Denkmalschutz waren ihm stets besonderes Anliegen. Bis heute hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid in einem Nebengebäude auf dem alt-ehrwürdigen Beckmanns Hof seine Geschäftsstelle. Der Name Carl-Friedrich Beckmann wird mit Wattenscheid und dem Heimat- und Bürgerverein auf immer verbunden bleiben. Wir alle sind ihm zu großem Dank verpflichtet. (kphü.)

## Festakt für Willy Fritsch

Mit einem Festakt wurde der ehemalige Bezirksvorsteher von Wattenscheid, Willy Fritsch, von der Bezirksvertretung verabschiedet. Etwa 300 geladene Gäste aus Politik und Verwaltung, aber auch von Vereinen und Verbänden, fanden sich am 4. Dezember 1999 im Ratsaal des Wattenscheider Rathauses ein, um ihn zu würdigen und aus der Politik zu verabschieden. Bezirksvorsteher Lutz Urmoneit und Bürgermeisterin Gaby Schäfer wiesen in ihren Reden auf seine Verdienste hin. Willy Fritsch war von 1979 bis 1999 Mitglied der SPD Fraktion in der Wattenscheider Bezirks-



vertretung. Seit 1994 bis zu den Kommunalwahlen 1999 war er als Nachfolger von Leni Lückenbach Bezirksvorsteher. Für die Stadtverwaltung würdigten die Dezernenten Dr. Otilie Scholz und Gerd Kirchhoff die Verdienste von Willy Fritsch. SG 09 Vorsitzender Rüdiger Kaup und das Tanzmariechen Britta des Festausschusses Wattenscheider Karneval rundeten die Veranstaltung ab. (AHa)

## Weihnachtsfeier des HBV

Mit Weihnachtsliedern, der Erzählung „Warten auf den Vater“ von Klaus Steilmann, Gedichten von HBV-Mitglied Walburga Hellkamp, einer Tombola (Buchpreise für die Gewinner) und einem überaus amüsanten Vortrag von Andreas Halwer über „Wattenscheid um die Jahrhundertwende 1899/1900“ sowie einem Jahresrückblick und einem Ausblick auf das Jahr 2000 schloß der HBV das Arbeitsjahr 1999 ab. Der stellvertretende Vorsitzende Klaus-Peter Hülдер bezeichnete das Jahr 1999 als „außerordentlich ereignisreich“ und nannte Beispiele: Die Verleihung des St.-Gertrudis-Preises an Leni Lückenbach, die Herausgabe des neuen HBV-Buches „Wattenscheider Geschichte(n)“, die dreimalige Herausgabe der Zeitschrift „Der

Wattenscheider“, Führungen über den vom HBV geschaffenen historischen Stadtrundweg, Tagesfahrten nach Soest und Marburg, Studienfahrt nach Sachsen, Samstagsbesuche zu Ausstellungen nach Gelsenkirchen und Witten, Vorträge über die Geschichte der Wattenscheider Juden, den Architekten Franke sowie über die Entwicklung Wattenscheids seit den 50er Jahren, die Komplettierung der Betafelung von wichtigen Gebäuden in Wattenscheid, die Gründung von selbständig tätigen und aufgabenorientierten HBV-Arbeitskreisen, Kontakte zum Kettwiger Kreis usw.. Der HBV habe sich auch in die öffentliche Diskussion eingemischt mit Beiträgen zum August-Bebel-Platz, dem alten Rathaus, dem Erhalt der Landschaftsverbände und der Schaffung eines einheitlichen Bezirks Ruhrgebiet usw.. Besonders begrüßte Hülder die unlängst abgeschlossene Restaurierung des Gertrudisfensters im Rathaus, für die sich der Verein stets stark gemacht habe.

Die Dienstags-Sprechstunden in der HBV-Geschäftsstelle An der Papenburg 30 a sowie der Schaukasten auf dem Alten Markt würden sehr gut angenommen. Vom Weihnachtstaler 1999 seien nur noch wenige Exemplare beim HBV der zu erhalten.

Für das Jahr 2000 stehen dem HBV zwei Großereignisse ins Haus: die Beteiligung am Karnevalszug am 5. März und eine große Feier zum 30jährigen Bestehen des Vereins voraussichtlich am 17. Juni. Am 15. März wird der HBV seinen kompletten Vorstand neu wählen und damit auch die Nachfolge für Carl-Friedrich Beckmann, dem verstorbenen Vorsitzenden des HBV klären. Hülder bezeichnete den Tod von Beckmann als einschneidendes Ereignis für den HBV. „Diesem Mann ist der HBV und Wattenscheid zu Dank verpflichtet“, so Hülder. (kphü.)

### **„Der Wattenscheider“ in der Stadtbücherei**

Ab sofort ist der „Wattenscheider“ mit seinen alten Ausgaben zum Nachlesen noch besser greifbar: Die Stadtbücherei hat mit Hilfe des HBV ihre Sammlung des Mitteilungsblattes vervollständigen können: Die Exemplare sind gebunden worden und lassen sich nun auch ausleihen. Ab sofort werden die neuen Ausgaben des „Wattenscheiders“ neben dem Informationszentrum des Wattenscheider Rathauses auch im Bochumer Rathaus erhältlich sein. (AHa)

## Wattenscheider Geschichte(n) endlich erschienen!

Kurz vor Weihnachten war es geschafft: Das neue Buch des HBV „Wattenscheider Geschichte(n)“ war fertiggestellt und kam in den Handel. Für diejenigen, die es in der vorweihnachtlichen Hektik „übersehen“ haben, sei hier eine kurze Darstellung vom Inhalt des Buches gegeben. Das Buch vermittelt mit seinen über 40 Beiträgen ein abgerundetes Bild der Wattenscheider Stadtgeschichte, aber gibt auch einen trefflichen Einblick in bisher noch nicht behandelte Themen der Wattenscheider Stadtgeschichte. Dabei ist das Buch kein Ersatz für die „Illustrierte Stadtgeschichte“, obwohl es auch zahlreiche Abbildungen enthält. Es will vielmehr neben der abrißartigen Darstellung der wichtigsten Wattenscheider Geschichtsthemen gerade Raum für das Neue, bisher noch nicht Erforschte bieten. Jedem, der es noch nicht getan hat, sei ein „Schmökern“ in diesem Buch empfohlen, es lohnt sich! Und wer noch ein Buch sein Eigen nennen möchte, kann es noch im heimischen Buchhandel und in der Geschäftsstelle des HBV zum Preis von 29,80 DM erwerben. (AHa)



Das neue Buch des HBV „Wattenscheider Geschichte(n)“ wurde von Mitgliedern des HBV im Dezember an einem Info-Stand bei Rupprecht verkauft.



## **Fahrradtour durch Wattenscheid**

Am 28. Mai 2000 ist es so weit: Wattenscheid kann mit dem Fahrrad erkundet werden! Der ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrradclub) hat eine etwa 23 km lange Radtour durch Wattenscheid entworfen und will sie mit radfahrbegeisterten Wattenscheidern unternehmen. Dabei ist auch an die weniger geübten Radfahrer gedacht worden, denn ein „Lumpensammler“ wird die Fahrt begleiten und bei Pannen behilflich sein. Auch an Erfrischungen und Pausen ist gedacht worden.

Die „Tour de Wattenscheid“ beginnt um 11 Uhr am Alten Markt und führt über Günnigfeld und Westenfeld nach Höntrop. Dort ist eine Rast an der Realschule vorgesehen: Nach einer Stärkung führt die Fahrt über Sevinghausen zum Ausgangspunkt zurück. Der HBV freut sich über das Interesse an Wattenscheid und seinen schönen Stadtteilen. Allen Wattenscheider Radlern sei die Fahrt empfohlen. (AHa)

## **Das Jahresprogramm des HBV ...**

... ist vom Vorstand abgesegnet worden und soll an dieser Stelle den Mitgliedern kurz dargestellt und empfohlen werden. Die bewährten und beliebten Programmpunkte des vergangenen Jahres sollen weitergeführt werden. Der „Samstagsbesuch“ wird uns in diesem Jahr am 6. Mai zu dem mittlerweile frisch renovierten Schloß Horst führen. Am 3. Juni besuchen wir in Herne die Ausstellung „Zwischen Nutz und Putz, Handarbeit und Handarbeitsunterricht 1750-1950“. Am 2. September schauen wir uns in Gelsenkirchen die größte Dreileiter Modelleisenbahnanlage Europas im Nordsternpark, dem ehemaligen BUGA Gelände, an.

Zwei Tagesfahrten führen uns am 27. Mai nach Koblenz und am 23. September nach Minden. In den Herbstferien ist eine mehrtägige Studienfahrt nach München vorgesehen.

Vorträge zu stadthistorischen Themen wird es am 24. Mai, 21. Juni und 20. September geben. Die Themen werden noch rechtzeitig bekanntgemacht. Auch die Weihnachtsfeier soll in ähnlicher Weise wie bisher am 13. Dezember begangen werden. Den „Wattenscheider“ wird es in diesem Jahr wieder drei mal geben. Wir hoffen, wieder für Jeden Etwas gefunden zu haben. (AHa)

## Meldungen aus der Zeitung anno dazumal ...

Die Wattenscheider Zeitung vom Freitag, dem 20. April 1928, berichtete aus Günnigfeld:

„Der Wachhund im Kampfe mit Einbrechern. „In der vergangenen Nacht wurde bei dem Landwirt (Pächter) Jean de la Heye auf Schulte-Hordelhoffs Hof ein Einbruchsdiebstahl versucht. Die Spitzbuben versuchten durch ein Fenster in das Wohnhaus einzudringen, wurden aber durch den sehr wachsamen Hund des Landwirtes vertrieben. Der Hund muß die Spitzbuben wohl angegriffen haben, denn das sehr wertvolle Tier wurde von diesen derartig zerstoßen und zugerichtet, daß es gestern morgen an den erlittenen Verletzungen verendete. Wie man hört, ist der Landwirt zur Zeit verreist, was den Spitzbuben bekannt sein mußte, weshalb sie glaubten, ihr Vorhaben besser ausführen zu können. Uebrigens ist schon mehrmals versucht worden, dort einzubrechen, die Diebe sind aber immer verscheucht worden. Mutmaßlich waren es immer die gleichen Spitzbuben, die letzten Endes doch einmal in die Falle gehen.

Eine modern eingerichtete Hühnerfarm besitzt der Landwirt de la Heye auf Schulte-Hordelhoffs Hof. Über 1500 Küken, weiße Leghorn, tummeln sich in der Farm munter herum. Die Tierchen sind ausgebrütet von mehreren Brutmaschinen, die 600 und mehr Eier zugleich fassen.

Auch ein anderer Züchter 'in Günnigfeld, der Kaufmann Heinrich Landsiedel auf der Günnigfelder Straße, hat sich jetzt eine zweite Brutmaschine zugelegt, die 600 Eier zugleich faßt; eine kleinere hat er schon seit vorigem Jahr in Betrieb.“

„W.-Günnigfeld, Dienstag, den 21. Februar 1928: Eine Karnevalsgesellschaft (der Name wurde nicht überliefert) hatte sich am Rosenmontag bei einem Umzug einen schönen Fastnachtsschmaus in Gestalt einer ganzen Anzahl Würste und dgl. gesammelt. Die Mitglieder gerieten Nachts aus Anlaß der Verteilung des Schmauses in Wortwechsel. Auf dem Heimwege entwickelte sich nach kurzem Wortgefecht eine regelrechte Keilerei, in der Stöcke und Zaunlatten die Hauptrolle spielten. Nachdem man sich gegenseitig die Köpfe recht blutig geschlagen und ein Kampfhahn nach dem anderen das Schlachtfeld verlassen hatte, glaubte der bis zuletzt den

Kampfplatz behauptende Held sein Mütchen an drei zufällig vorübergehende Herren, die von einer Karnevalsfeier kamen, auslassen zu können, indem er ohne weiteres auf die Ahnungslosen einhieb. Doch diese, im Bewußtsein ihres Rechtes, drehten den Spieß um, nahmen ihm die Zaunlatte ab und verabreichten ihm eine derartige Tracht Prügel, daß er schleunigst die Flucht ergriff und die Kampfarena den anderen überließ.“ (Heinz Rupietta)



Die Hauptstraße in Günzigfeld in den 20er Jahren

### **Aus dem Wattenscheider Sagenschatz: Auf dem Lusebrink**

In nebligen, sturmreichen Nächten konnte man die Schattengestalten hochgewachsener Männer sehen. Auf dem Haupt trugen sie mit weitausladenden Tierhörnern geschmückte Helme. Ihr Gesang war so mächtig wie Orgelton und ebenso weithin zu hören wie das Krachen der Schilde, die sie beim Gesang gegeneinander stießen, oder wie das helle Klirren der Schwerter, mit denen sie auf die Schilde schlugen. Nur zur Geisterstunde konnte man das alles erleben. Mit dem ersten Stundenschlag des neuen

Tages war alles vorbei. Und seitdem der Lusebrink abgetragen ist, hat niemand mehr die Schatten dieser unbekanntenen Männer gesehen.

Anmerkung: Zwischen der Hüller Straße und dem hohen Bahndamm lag nach Westen zu der Lusebrink. Er wurde in den zwanziger und dreißiger Jahren abgetragen und zu Ziegelsteinen verarbeitet. Beim Abziegeln fand man 1930/31 einen vorfränkischen Urnenfriedhof, auf der Kuppe des Brinks, mit Feuerstätten. Grabbeilagen fand man nicht. Die Grabungen leitete damals der Gelsenkirchner Heimatforscher Grasreiner. Er wußte auch, daß bei Aufschüttung des Bahndamms in unmittelbarer Nähe des Schulte-Hordelhofes ein großer germanischer Opferstein mit eingeschlagener Blutrinne zugeschüttet worden ist. Offensichtlich besteht ein Zusammenhang zwischen diesen vorfränkischen Denkmälern und der obigen Sage. (Fritz Pütters)

---

## **Die Ziele des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.**

---

1. Heimat- und Brauchtumspflege
2. Sicherung historischer Spuren und Erhalt des Heimatmuseums Helms Hof
3. Pflege historisch wertvoller Bausubstanz
4. Herausgabe von heimatkundlichem Schrifttum, Vorträge und Führungen zu heimatkundlichen Themen
5. Erhalt der natürlichen Umwelt
6. Pflege der Geselligkeit durch Bürgerfeste, Studienreisen und regelmäßige Mitgliedertreffen.
7. Anlaufadresse für bürgerschaftliche Fragen
8. Erhalt der politischen Einheit Wattenscheids
9. Pflege der Identifikation der Bürgerschaft mit Wattenscheid
10. Streben nach Wiedererlangung der Selbständigkeit Wattenscheids

**Unterstützen Sie unsere gemeinsamen Ziele! Werden Sie Mitglied im Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.**

## Mitgliederverwaltung und Beitragseinzug

Wie Sie bereits der Ausgabe 1/1999 entnehmen konnten, haben wir selbst die Verwaltung der Mitgliederbestandsdaten in unsere EDV-Anlage übernommen. Jede einzelne Angabe mußte eingegeben und geprüft werden, wobei wegen der Kürze der Zeit des Überganges bei einem Datenbestand von etwa 750 Eingaben trotz sorgfältiger Prüfung doch einige Fehler nicht zu vermeiden waren. Soweit es uns möglich war, sind diese Fehler bereinigt worden. Sollten Sie bei der Angabe Ihres Namens oder Ihrer Adresse noch Abweichungen bemerken, verständigen Sie uns bitte.

Andere uns von Ihnen mitgeteilte Daten, wie Geburtsdatum, Telefon usw. werden ausschließlich vereinsintern genutzt und sind keiner anderen Stelle zugänglich.

Zu bestimmten Anlässen möchte der Verein seinen Mitgliedern auch Glückwünsche aussprechen, soweit die Anlässe bekannt werden. So werden u. a. auch Geburtstagsglückwünsche ausgesprochen, jedoch fehlen uns von einigen Mitgliedern, vor allem von denen, die schon länger dem Verein angehören, die Geburtsdaten. Wenn also im Einzelfall ein Mitglied vom Vorstand keine Glückwünsche erhält, steht kein böser Wille dahinter, es fehlen vielmehr die notwendigen Informationen.

Der Beitrag für das Jahr 2000 wird in den ersten Tagen des Monats Januar eingezogen werden. Sollte sich im Laufe des Jahres Ihre Kontoverbindung geändert haben, teilen Sie uns dies bitte so schnell wie möglich mit. Jede Rückbuchung wegen falscher Kontoangabe oder fehlender Deckung belastet das Konto des Vereins mit 7,50 DM. Dazu kommen ggf. zusätzliche Kosten durch Rückfragen, Anschreiben usw.

Damit Sie im Bedarfsfall an die Mitteilung von Änderungen, die Ihre Mitgliedschaft betreffen, erinnert werden, wird ab sofort jeder Ausgabe ein Vordruck beigelegt sein. Unsere Adresse:

Heimat- und Bürgerverein  
Wattenscheid e. V.  
An der Papenburg 30 a  
44866 Wattenscheid

(Wolfgang Kahl)

Änderung von Angaben zur Mitgliedschaft im Heimat- und  
Bürgerverein Wattenscheid e. V

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_ geb. \_\_\_\_\_  
am \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Meine Angaben zur Mitgliedschaft stimmen nicht mehr oder sind unvollständig.

Folgende Änderungen sind zu berücksichtigen:

- neuer Name:
- Straße:
- neue Anschrift:
- PLZ                      Wohnort
- neue Kontonummer
- Bankverbindung
- Bankleitzahl
- Bank/Sparkasse
- sonstiges

Mir ist bekannt, daß alle Angaben in einer EDV-Anlage gespeichert und nur zu Zwecken des Vereins genutzt werden.

---

Unterschrift

---

## Beitrittserklärung

---

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e.V.. Ich habe die Satzung zur Kenntnis genommen und erkenne sie an.**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_  
Postleitzahl: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Mitgliedsbeiträge:** Die Jahresbeiträge werden von den Mitgliedern selbst bestimmt. Gemäß Satzung sind lediglich die jährlichen Mindestbeiträge festgesetzt. Diese betragen ab Januar 1999:

Für jede Person:	21,00 DM
Für juristische Personen (Firmen, Vereine):	45.00 DM
Für Schüler, Studenten, Rentner:	15,00 DM

Die Beiträge werden am 1. Januar eines jeden Jahres fällig. Zu diesem Termin erfolgt die Lastschrift durch Bankeinzug.

---

## Einzugsermächtigung

---

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V. wird hierdurch ermächtigt, von meinem Konto bei der

Bank: \_\_\_\_\_  
Kontonummer: \_\_\_\_\_  
BLZ: \_\_\_\_\_

jährlich meinen Mitgliedsbeitrag in der Höhe, wie er von der Mitgliederversammlung festgesetzt wurde, abbuchen zu lassen.

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit/ab sofort \_\_\_\_\_DM/Jahr. Diese Ermächtigung gilt bis auf schriftlichen Widerruf. Mir ist bekannt, daß ich eine unberechtigte Abbuchung sofort wieder rückgängig machen kann.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift  
Anschriftenberichtigungskarte senden an  
Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.  
An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid

Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
44866 Bochum

---

---

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern aus der Reihe der Beiträge zur  
Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen an:

---

Kläre Kupitz:	Oma Blome erzählt von Alt-Wattenscheid (1860-1900)	9,00 DM
Heinz-Jürgen Brandt:	Kirche und Krankenhaus - Zur Geschichte der "leibhaftigen" Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken	5,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	3,00 DM
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte	3,00 DM
Kläre Kupitz, Peter Rauwerda:	Wattenscheider Zechen und Bergleute	15,00 DM
Horst Ueberhorst:	Wattenscheid: die Freiheit verloren? Eine Sozialgeschichte	18,00 DM
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften m. Zeichnungen von Helmut Laaser	5,00 DM
Kläre Kupitz, Maria Wilmes, Christoph Gerz, André Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen	18,80 DM
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt - Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	10,00 DM
Franz-Werner Bröker:	Illustrierte Stadtgeschichte (Neuaufgabe)	39,80 DM
Dieter Senzek:	Der Weitmarer Pfarrer und Schulinspektor Johann Carl Friedrich Petersen und die Bürgermeisterei Wattenscheid,	18,00 DM
Franz-Werner Bröker:	Wattenscheider Straßengeschichten	19,50 DM
Josef Deilmann, Peter Vander:	Gerhard Vynhoven und seine Stiftung Klein-Jerusalem	24,00 DM
neu:	Wattenscheider Geschichte(n)	29,80 DM